

**Jürgen Roth, Gert
Heidenreich
Stoibers Vermächtnis CD**

Große Momente, große Reden, große Freude

Euro 14,90 € (D)

lieferbar innerhalb von 2-3 Wochen

erschienen im August 2007

Herausgegeben von Hans Well

ISBN 978-3-88897-494-6

"Stoibers Vermächtnis" feiert in einem rasanten Hörbild die unvergleichlichen Ideen und Taten des bayerischen Titans: Stoibers Visionen für das Verkehrswesen, seinen Kampf gegen die Globalisierung, seinen Einsatz für den Osten Deutschlands und seine Vorschläge zur Neuordnung von Kompetenz-Kompetenzen und anderen heiklen Dingen. All das ist aus seinem eigenen Munde zu hören, einfühlsam begleitet und besungen von der Biermösl Blosn. Wer Heinrich Lübke mochte, wird Edmund Stoiber, den Freund der Fauna, der Frauen und des Fernsehens, nach diesem Hörbuch endlich lieben!



© Jürgen Roth

Jürgen Roth

Jürgen Roth, geb. 1968, lebt als Schriftsteller und Journalist in Frankfurt am Main. Zahlreiche Bücher und CDs, darunter "Stoibers Vermächtnis" und "Der Untergang des Bayernlandes" (zusammen mit Hans Well, 2007 und 2008), "Sie Düffeldoffel da!" (2010) sowie "Helmut Schmidt" (2011).

Weitere Titel des Autors

Der Untergang des Bayernlandes CD 978-3-88897-565-3

Sie Düffeldoffel da! CD 978-3-88897-694-0

Helmut Schmidt. Politik ist ein Kampfsport CD 978-3-88897-742-8

Mich können Sie nicht stoppen, ich bin da! CD 978-3-88897-764-0

Willy Brandt CD 978-3-88897-902-6

Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort! CD 978-3-95614-070-9

Pressestimmen

"Ein verbales Dessert. Komisch und tragisch zugleich." Stern

"Herausragende Tonprotokolle des führenden Denkers und Visionärs seiner Partei, der sich als Lehrbub von Franz-Josef Strauß decouviert, des Gegners regelloser Regelungen, des

Familienmenschen und Frauenfreundes, des linguistischen GröVaZ (Größten Verhaspelers aller Zeiten, der gerne mal 'wohlgemerkt' mit 'wohlweislich' und 'darschreiben' mit 'darstellen' verwechselt) und des scharfsinnigen Historikers, der feststellt, daß Franz-Josef Strauß durch den Tod aus dem Lebengerissen wurde und das Max Streibl 'viel zu viel verstorben' ist. Jaja..."
Frank Becker, Musenblätter